

Medienmitteilung

Luzern, 17. Februar 2021

KGL fordert: Weiterentwicklung der Härtefallmassnahmen ist umgehend zu starten

An der gestrigen März-Session wurde die Luzerner Regierung mittels Postulat beauftragt, schnellstmöglich die aktuelle Härtefall-Lösung fundiert zu überprüfen und anschliessend die Massnahmen weiterzuentwickeln. Insbesondere sei umgehend zu prüfen, ob die Liquiditätshilfen durch Vergütungen von angefallenen Fixkosten ergänzt werden sollten. Der KGL erwartet, dass dieser Prozess umgehend gestartet wird.

Die Regierung legt mit dem 2. Dekret eine stark optimierte Lösung vor. Die darin vorgesehene Liquiditätshilfe ist sinnvoll. In Anbetracht der wirtschaftlichen Situation der betroffenen Firmen und der grossen Dynamik in anderen Kantonen sowie auf Ebene Bund soll diese aber umgehend weiterentwickelt werden. Der KGL hat in enger Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien einen entsprechenden Vorgehensvorschlag erarbeitet. Diesen hat der Kantonsrat an seiner März-Session der Regierung mittels Postulat einstimmig in Auftrag gegeben.

Dabei sind gemäss Kantonsrat diverse Problemfelder zu klären und Lösungsansätze aufzuzeigen:

- Erfüllt die Liquiditätshilfe (prospektiv) das Anliegen einer Vergütung angefallener Fixkosten (retrospektiv) oder braucht es Ergänzungen?
- Ist den betroffenen Betrieben besser geholfen, wenn ihnen - wie zum Beispiel in den Kantonen AG, BE, BL oder GR - mittels A-fonds-perdu-Beiträgen Fixkosten vergütet werden, welche im 2020 angefallen sind?
- Wie kann sichergestellt werden, dass die Härtefallregelung trotz laufenden Änderungen des Umfelds sowohl horizontal (zwischen den Kantonen, zwischen den Branchen) als auch vertikal (zwischen den vom Bund und den vom Kanton verwalteten Fällen) permanent stimmig ist?
- Wie lässt sich der Anpassungsprozess beschleunigen und die Lösungen jeweils schneller auf Entscheide in Bern adaptieren? Wäre eine Sondersession angezeigt?
- Welche Strategie ist zu verfolgen, um den betroffenen Branchen schnellstmöglich zu Umsätzen zu verhelfen?
- Wie lässt sich die Kommunikation und die Erläuterung der Lösungen verbessern?

Der Kantonsrat hält darüber hinaus fest: Bei der Entwicklung adäquater Lösungsansätze sei Branchenwissen nötig und die Perspektive der Sozialpartner müsse frühzeitig einfließen. Deshalb solle dieser Prozess in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verbänden erfolgen.

Der KGL ist für einen konstruktiven, kreativen und ergebnisoffenen Prozess bereit. Er erwartet von der Regierung, dass sie das Projekt umgehend strukturiert, organisiert und zielstrebig an die Hand nimmt. Seinerseits wird der KGL die Branchenverbände kontaktieren und eine sinnvolle Projektorganisation seitens der Wirtschaft vorschlagen.

Kontakt: Gaudenz Zemp, Direktor KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern: 079 340 85 79,
gaudenz.zemp@kgl.ch